

BULLETTIN

SEXUALAUFKLÄRUNG

NO.3

Das Recht auf Privatsphäre

FOKUS KINDER / JUGENDLICHE

EDITORIAL

SEINE RECHTE KENNEN, UM EINE
VERANTWORTUNGSVOLLE UND
EIGENSTÄNDIGE SEXUALITÄT ZU ENTWICKELN



BULLETIN DER ALLIANZ FÜR SEXUALAUFKLÄRUNG

In jeder Ausgabe wird eines von **≥ 10 sexuellen Rechten** präsentiert, welches in Zusammenhang mit der umfassenden Sexuaufklärung steht. Sie finden darin aktuelle Themen und Aktivitäten aus der Schweiz und auf internationaler Ebene als auch Dokumente und Hinweise rund um die Sexuaufklärung.

AKTUELLES AUS DER SCHWEIZ

S. 3

REFERENZRAHMEN & RESSOURCEN **S. 4**

S. 5-7

DIE SEXUELLEN RECHTE

BULLETIN-SERIE

IPPF, ARTIKEL 4

Das Recht auf Privatsphäre

FOKUS KINDER / JUGENDLICHE

SEXUALAUFKLÄRUNG IN ZAHLEN

S. 8

IM GESPRÄCH MIT...

S. 9

Dilan Tyber, 18 Jahre,
aus Basel (BS)
Philippe Annoni, 20 Jahre,
aus Freiburg (FR)

S. 10/11

DAS WORT DER ALLIANZ-MITGLIEDER

Engagement für die Schweiz

BEGRIFFE & FAQ's **S. 12**

ALLE
BULLETINS
IM
ÜBERBLICK

S. 14

S. 13

Was passiert
anderswo?
**Impressionen
aus der Welt**

SEINE RECHTE KENNEN, UM EINE VERANTWORTUNGSVOLLE UND EIGEN- STÄNDIGE SEXUALITÄT ZU ENTWICKELN

Das Recht auf Privatsphäre gilt auch für Kinder und Jugendliche. Dieses Recht zu gewährleisten ist eine permanent ausgehandelte Gratwanderung zwischen Schutz und Freiheit. *Arabel Mettler und Caroline Jacot-Descombes, SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz*

*Die **≥ Kinderrechte**, wie auch die sexuellen Rechte, sind Menschenrechte und müssen respektiert werden, auch in der Entwicklung der Privatsphäre von Kindern und Jugendlichen. Damit sich Kinder und Jugendliche frei entfalten können, brauchen sie Zeit und Freiräume, um ohne Leistungsdruck und Aufsicht auf Entdeckungsreisen gehen zu können. Im Rahmen der familiären Sexualerziehung ist es die Aufgabe der Eltern (und Personen, die an der elterlichen Sorge beteiligt sind), ihre Kinder auf diesem Weg der Entwicklung zu unterstützen, ihnen diese Freiräume zu ermöglichen und ihren altersentsprechend zunehmenden Bedarf an Privatsphäre zu respektieren.*

Dies zu ermöglichen ist eine permanent ausgehandelte Gratwanderung zwischen Schutz und Freiheit, damit Lernchancen nicht durch überbehütendes Verhalten eingeschränkt werden aber auch, um Situationen, in denen Kinder oder Jugendliche Unterstützung brauchen, zu erkennen. Um sich zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln zu können, benötigen Kinder und Jugendliche nicht Überbehütung von ihren Erziehungsberechtigten, sondern altersentsprechende Informationen und Kenntnisse ihrer Rechte. Sie haben das Recht ihre Meinung zu äussern, angehört zu werden, darüber zu entscheiden, mit wem sie ihre Zeit verbringen möchten und eigene Erfahrungen machen zu dürfen. Die Eltern dürfen nicht in die Privatsphäre ihrer Kinder eingreifen, ausser es besteht eine reale Gefahr oder ein handfester Verdacht auf Gefahr (Schutzpflicht). Diese Erfahrungen entstehen im sozialen Alltag aber auch hinter verschlossenen Türen wie z.B. im Umgang mit Internet und Social Media. Diese bieten nicht nur vielfältige Chancen, sondern bergen auch Gefahren. Das Herunterladen und Teilen von Bildern, Musik und Videos ist an der Tagesordnung von Kindern und Jugendlichen, wie auch die Kommunikation via Snapchat, WhatsApp und Facebook. Auch hier bieten Verbote keinen Schutz vor unerwünschten oder gefährlichen Erfahrungen. Erst durch die Auseinandersetzung im Umgang, mit dem Verhalten und den Inhalten von neuen Medien

erlangen Kinder und Jugendliche eine kritische Haltung und differenzierte Meinung, die zur erwünschten Medienkompetenz führt. Auch leistet die schulische Sexuaufklärung im Zusammenhang mit den neuen Medien ihren Beitrag, indem sie über Rechte informiert und die Fähigkeit, den öffentlichen vom privaten Bereich zu unterscheiden, stärkt.

In der Schweiz sind die Kinderrechte nicht immer gewährleistet. Vor allem bei den Rechten von Kindern aus wirtschaftlich und sozial benachteiligten Familien (zum Beispiel aufgrund eines Migrationshintergrundes) und Kindern die aus der Norm fallen (z.B. Kinder mit Beeinträchtigungen oder mit einer minoritären sexuellen Orientierung und/oder Identität). Die Schule als zentraler Ort der Kompetenzbildung bietet diese Chancengleichheit: Sie sichert den Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung die ihnen ermöglicht, ihre Rechte (auch im Bereich der Privatsphäre) zu kennen und eine eigenständige und verantwortungsvolle Sexualität zu entwickeln.

*In dieser Ausgabe beleuchten wir, wie das Recht auf Privatsphäre von Kindern und Jugendlichen respektiert werden kann (**≥ Die sexuellen Rechte, Nr. 4, IPPF**).*

LETZTE NEWS AUS DER SCHWEIZ

PROGRAMM: NATIONALE TAGUNG
Sexuelle Rechte als Basis der Sexuaufklärung
- 16. September 2016 -

[> Mehr](#)

JETZT ONLINE: KONFERENZBERICHTE
Internationale wissenschaftliche Tagung, 13.03.15
Sexuaufklärung bei Kleinkindern

[> Lesen](#)

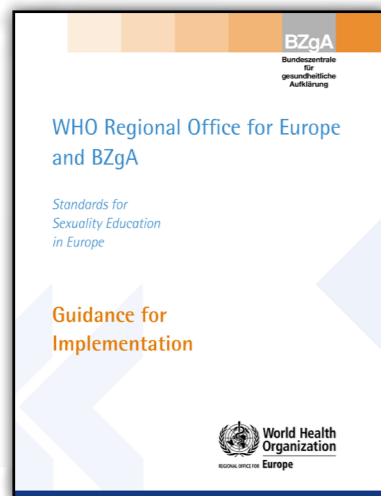
REFERENZDOKUMENTE & RESSOURCEN



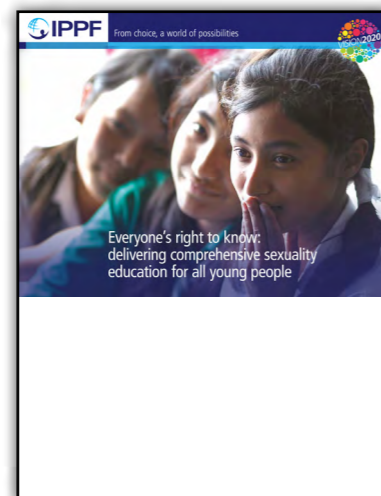
Auf diesen nationalen und internationalen Dokumenten basieren der Referenzrahmen und die Empfehlungen für eine umfassende Sexuaufklärung.



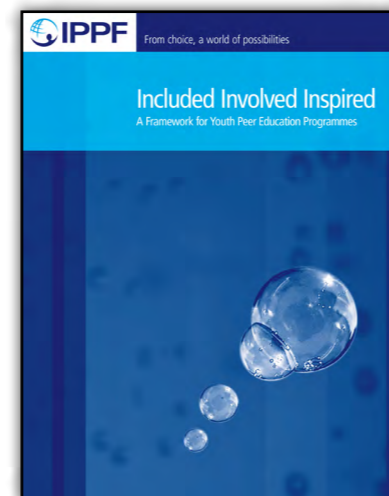
WHO - Standards für Sexuaufklärung in Europa / 2011



WHO - Guidance for Implementation Englisch / 2013



IPPF - Everybody's right to know – Delivering CSE for all young people / 2016



IPPF - Included Involved Inspired - A Framework for Youth Peer Education Programm / 2007



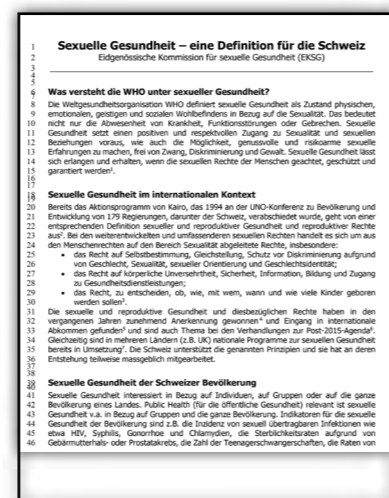
IPPF Erklärung - Sexuelle Rechte / 2009



IPPF - Rahmenkonzept Sexuaufklärung / 2013



SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz, PLANeS / 2010



EKSG - Definitionspapier Sexuelle Gesundheit / 2015

BULLETIN-SERIE: DIE SEXUELLEN RECHTE

VON DER SEXUALAUFKLÄRUNG ZU DEN RECHTEN

Sexuelle Rechte als auf Sexualität bezogene Menschenrechte bieten einen zusätzlichen Rahmen, der das Recht eines jeden Menschen auf Zugang zu Sexuaufklärung umfasst. Doch wer kennt diese Rechte? In jedem BULLETIN geben wir einen vertieften Einblick in eines dieser **>10 Rechte**.



BULLETIN NO.3

DAS RECHT AUF PRIVATSPHÄRE

> IPPF; ARTIKEL 4 / DEFINITION

« Niemand darf willkürlichen Einmischungen in seine Privatsphäre, Familie, Wohnung, Papiere oder Korrespondenz ausgesetzt werden und jeder Mensch hat das Recht auf Privatsphäre, die für die sexuelle Selbstbestimmung unentbehrlich ist. »

DAS RECHT AUF PRIVATSPHÄRE

SEXUALAUFKLÄRUNG UND DAS RECHT AUF PRIVATSPHÄRE: Der Schutz der Privatsphäre ist nicht selbstverständlich in einer Gesellschaft, in der sich die Grenzen zwischen privaten und öffentlichen Bereichen verwischen und zwar sowohl im beruflichen (z.B. mit der Heimarbeit) als auch im familiären Umfeld (z.B. mit der Veröffentlichung von privaten Geschichten in den sozialen Medien). In diesem Zusammenhang ist es umso wichtiger, dass der Schutz und die Abgrenzung des Privatlebens ein Thema der allgemeinen Bildung und insbesondere der Sexualaufklärung ist. Indem im Rahmen der Sexualaufklärung auf die Grenzen zwischen privaten und öffentlichen Bereichen eingegangen wird, leistet diese einen massgeblichen Beitrag zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Sie lernen, dass die Privatsphäre eine notwendige Voraussetzung für die Entwicklung der sexuellen Selbstbestimmung ist. Diese äussert sich durch eine freie Wahl hinsichtlich ihrer Sexualität, ihrer Verhaltensweisen und ihrer Intimsphäre und zwar ohne Einmischung anderer und bedeutet zudem, dass jeder Mensch ein Recht auf Privatsphäre hat. Sie lernen überdies, dass es sowohl die eigene als auch die Privatsphäre der anderen zu schützen gilt.

DAS RECHT VON JUGENDLICHEN AUF PRIVATSPHÄRE IN DER SCHWEIZ: Die Sexualaufklärung informiert die Jugendlichen insbesondere über ihre Rechte und Pflichten in Bezug auf die Privatsphäre. Die schweizerische Gesetzgebung garantiert den Jugendlichen namentlich die folgenden Rechte im Zusammenhang mit ihrer Privatsphäre:

> Jugendliche, die urteilsfähig sind (d.h. die in der Lage sind, die Folgen ihrer Entscheidungen zu verstehen), können einen ärztlichen Dienst aufsuchen und haben Zugang zu psychosozialer Beratung, insbesondere in Bezug auf die sexuelle Gesundheit, ohne ihre Eltern informieren zu müssen. Sie haben Anspruch auf eine vertrauliche Behandlung ihres Patientendossiers. Falls Schwangerschaftstests oder Tests im Zusammenhang mit STI (einschliesslich HIV) durchgeführt werden, bleiben die Ergebnisse auf Wunsch der minderjährigen Person vertraulich (auch gegenüber ihren Eltern).

> Minderjährige Frauen (auch unter 16 Jahren) dürfen das Verhütungsmittel ihrer Wahl anwenden und haben, falls nötig, freien Zugang zu einem Notfallverhütungsmittel. Sie können zudem auch selber entscheiden, eine Schwangerschaft abzubrechen oder nicht. Unter 16-Jährige müssen jedoch vor ihrem Entscheid eine Fachstelle konsultieren.

> Die Jugendlichen haben im Rahmen von sexuellen Beziehungen das Recht, ihren Partner/ihre Partnerin frei zu wählen (innerhalb des gesetzlichen Rahmens). In keinem Fall dürfen die Eltern oder Angehörigen sie dazu zwingen, eine Beziehung einzugehen oder ohne ihre Zustimmung zu heiraten.

Um Risiken vorzubeugen, werden nationale Programme und Projekte umgesetzt:

> [Nationales Programm gegen Zwangsheirat](#)
> [Nationales Programm Jugendliche und Medien](#)
> [Nationale Arbeitsgruppe gegen FGM](#)

DIE GESETZGEBUNG SCHÜTZT DIE JUGENDLICHEN! Die Sexualaufklärung ermöglicht ihnen, sich ihrer in unserer Gesellschaft noch zu wenig bekannten Rechte bewusst zu werden und ihre Privatsphäre eigenständiger entwickeln zu können.

DOWNLOADS

BROSCHÜREN FÜR JUGENDLICHE:

> [Hey Girls! \(ab 12 Jahren\)](#)
> [Hey Jungs! \(ab 12 Jahren\)](#)
> [Safer Sex, sicher! \(ab 15 Jahren\)](#)
> [Hoppel Poppel, Deine Sexualität, deine Rechte](#)
> [Coming-out Mittendrin \(für 12-18-Jährige\)](#)

> [IPPF: Exclaim! Young People's Guide to 'Sexual Rights, A declaration.](#)

> [UNESCO: Review 2015, Sexuality Education](#)

A K T I V W E R D E N

Wie an der Umsetzung und Promotion des Rechts auf Privatsphäre im Rahmen der eigenen Institution und eigener Aktivitäten mitgewirkt werden kann:

- 1 Die > [Standards für Sexualaufklärung in Europa](#) in Jugendnetzwerken bekannt machen (Link auf Ihrer Webseite, in einem Newsletter, etc.).
- 2 Das eigene Publikum und das Netzwerk von Jugendorganisationen auf Informations- und Beratungsangebote wie > [lilli.ch](#) und > [du-bist-du.ch](#) sowie regionalen Adressen der > [Fachstellen für sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik](#) hinweisen.
- 3 In Jugendnetzwerken spezifisches und altersgerechtes > [Informationsmaterial zur Verfügung stellen](#).
- 4 Mitarbeiter_innen und Personen sensibilisieren, die mit Jugendlichen arbeiten, über Weiterbildungsmöglichkeiten der > [HSLU Soziale Arbeit](#) oder über den > [Fachverband faseg](#) bezüglich Sexualaufklärung, sexuellen Rechten und sexueller Gesundheit.
- 5 Mit einer > [Fachstelle für Sexualpädagogik](#), dem > [Fachverband faseg](#) oder mit Peer-Educators Sensibilisierungskurse über Sexualaufklärung für Jugendliche und weiteres Publikum organisieren.
- 6 Das > [BULLETIN](#) und das Recht auf Sexualaufklärung in der Kommunikation einbinden und die Notwendigkeit von Sexualaufklärung öffentlich mit den drei Hauptargumenten > [der Stellungnahme](#) in der Box begründen.

3 HAUPTARGUMENTE FÜR SEXUALAUFKLÄRUNG

SEXUALAUFKLÄRUNG IST EIN KINDERRECHT

Die Schule ist ein Ort, der Zugang zu diesem Recht für alle Kinder und Jugendlichen bietet. Dieser Zugang für alle ist essentiell für eine positive Herangehensweise, die den Menschenrechten entspricht.

SEXUALAUFKLÄRUNG IST EINE MASSNAHME DER ÖFFENTLICHEN GESUNDHEIT

Unterstützt durch den Bund und die Kantone mit dem Ziel, sexuelle Gewalt, die am häufigsten im familiären Rahmen verübt wird, ungewollte Schwangerschaften, STI's (inkl. HIV) und Homophobie zu verhindern.

SEXUALAUFKLÄRUNG GEHÖRT ZUR SOZIALEN BILDUNG EINES KINDES

Sie vermittelt dem Kind gesellschaftliche Verhaltensregeln in Bezug auf Sexualität und unterstützt es dabei, eine kritische Meinung zu entwickeln. Vor allem in Zusammenhang mit den von den Medien transportierten Normen.

F A C T S & F I G U R E S

Die Sexualaufklärung der Schweiz in Zahlen. In dieser Ausgabe mit einem genaueren Blick auf Studien mit Jugendlichen in der Schweiz.



Quellen: 25% Jahresbericht Pro Juventute 2015 / 41% Jahresbericht ciao.ch 2015, Altersmedian: 16 Jahre / 0.34% Bundesamt für Statistik, Schwangerschaftsabbrüche 2015 / 90% BAG, 2010, NPHS 2011-2017, Langversion, S. 51 / 24%/15% Schweizerische Gesundheitsbefragung, 2012

WAS SAGEN DIE JUGENDLICHEN?

IM GESPRÄCH MIT...

Dilan Tyber
18 Jahre, Basel

Peer-Educator
www.inteam-basel.ch



Inwiefern wirst Du als jugendlicher Mensch im Alltag mit dem Thema Sexualität konfrontiert? In meinem Alltag werde ich von sehr vielen Seiten mit dem Thema Sexualität konfrontiert. Angefangen beim Öffnen von Facebook oder Instagram, in Gesprächen mit Freunden, mit Werbungen, Zeitungen eigentlich so gut wie überall, denn dieses Thema ist auch kein Tabu-Thema mehr und immer mehr wird offen darüber gesprochen.

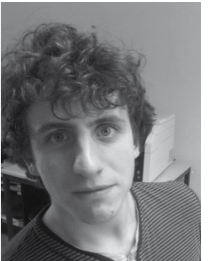
Wie hat Sexualaufklärung an Deiner Schule ausgesehen und wie hast Du sie erlebt? Die Sexualaufklärung hat bei mir eigentlich nur im Biologieunterricht stattgefunden und damals schickte uns unser Klassenlehrer auch zu InTeam zur Aufklärung (was ich Lehrpersonen weiterempfehlen würde).

Welches sind Deiner Meinung nach die Herausforderungen, denen Du bei der Sexualaufklärung durch Peers an der Schule begegnest? Meiner Meinung nach gibt es viele Herausforderungen, wie z.B.: das Alter der Jugendlichen bzw. Kinder; entweder sind sie zu jung um manche Dinge zu begreifen und ernst zu nehmen, oder sie sind der Meinung, sie wissen schon alles über die Sexualität. Auch kann es ein Problem sein, dass sich Schüler unwohl fühlen können, über so ein Thema in der Klasse zu sprechen. Denn nicht jeder in einer Klasse ist mit einander befreundet und das kann zu Hemmungen führen.

Könnte Sexualaufklärung in der Schule verbessert werden? Ja, ich finde dieses Thema sollte in der Schule viel mehr angesprochen werden, die Schüler sollten besser informiert werden über allfällige Krankheiten, andere Probleme aber auch über die schönen Seiten der Sexualität. In der Schule wird mehr die Zeugung eines Kindes angesprochen, viel mehr sollte aber auch die sexuelle Orientierung und die Normalität jeder sexuellen Handlung wie z.B. auch die Selbstbefriedigung, angesprochen werden.

Philippe Annoni
20 Jahre, Freiburg

Peer-Educator, Zivildienstleistender
www.tremplin.ch



Inwiefern wirst Du als jugendlicher Mensch im Alltag mit dem Thema Sexualität konfrontiert? Mindestens 5 Mal pro Woche, entweder in Gesprächen mit Freunden oder direkt mit meiner Freundin.

Wie hat Sexualaufklärung an Deiner Schule ausgesehen und wie hast Du sie erlebt? Ich hatte nur ein einziges Mal Sexualaufklärung, in der Orientierungsschule. Sie war gut, die Informationen umfassend, sie erschien mir jedoch ein wenig sehr etwas weit weg von meiner Realität. Ich wurde jedoch sehr gut über die Risiken der verschiedenen Sexualpraktiken aufgeklärt. PS: Ich habe die Orientierungsschule in Genf absolviert.

Welches sind Deiner Meinung nach die Herausforderungen, denen Du bei der Sexualaufklärung durch Peers an der Schule begegnest? Ich bin selber Peer, damit bin ich in einer Art Autoritätsbeziehung mit den leicht jüngeren Leuten vor mir, aber ich weiss, wie ich eine Information möglichst klar an sie weitergeben kann und was ich tun muss, damit sie diese Information möglichst stark verinnerlichen, da ich vor 2-5 Jahren an ihrer Stelle war und ihre Sprache kenne. Auf jeden Fall versuche ich mein Bestes!

Könnte Sexualaufklärung in der Schule verbessert werden? Ich denke, dass es wichtig ist, möglichst nahe an der Realität der Jugendlichen zu sein. Damit kann man wirklich etwas bewirken. In der 3. Oberstufe hätte ich mir gewünscht, dass man mit mir über Porno, über Bilder, die perfekten Mädchen in den Zeitschriften spricht, die ich sah, oder darüber, dass Mädchen nicht unbedingt viel Freude an Blowjobs haben. Zu meiner Zeit fand meine einzige «Sexualaufklärung» über die Medien statt und war dementsprechend weit von der Realität entfernt. Die Sexualaufklärung in der Schule hat mir überhaupt nicht dabei geholfen, all die in meinem Kopf gespeicherten Bilder zu verändern.

DAS WORT DER MITGLIEDER

Mitglieder der Allianz und ihre Statements: Die Wichtigkeit der Sexuaufklärung wird durch die Vielzahl der betroffenen Bereiche unterstrichen. In jeder Ausgabe kommen Mitglieder zu Wort, die sich zum Recht auf Sexuaufklärung äussern.

Kinderschutz Schweiz > [Webseite](#) / > [Interview](#)

« Jugendliche werden von ihren Eltern und in der Schule auf das zukünftige Erwachsenenleben vorbereitet. Es gibt keinen Grund, wieso mit Informationen zur Sexualität - zu Lust, Fruchtbarkeit, Beziehungen und Identität - zurückhaltender umgegangen werden sollte als mit Informationen anderer Bildungsbereiche. Kinder haben das Recht über die menschliche Sexualität mit all ihren Aspekten gemäss aktueller Erkenntnisse, umfassend und altersgerecht informiert zu werden. »

Pro Juventute > [Webseite](#) / > [Interview](#)

« Eltern und Schulen sind heute beim Thema Sexuaufklärung zusätzlich gefordert. Mit der Verbreitung von Internet und Smartphones sind Kinder und Jugendliche früher und sehr viel häufiger mit sexuellen Inhalten konfrontiert. Dabei geraten sie leicht an die falsche Adresse: sie landen in virtuellen Darkrooms, klicken auf Pop-ups, die zu harter Pornographie führen oder erhalten sexuelle Darstellungen zugeschickt. Fehlt ihnen die nötige Aufklärung, sind sie mit ihren Fragen und Unsicherheiten zum Thema Sexualität alleine gelassen. »

Verein Lilli > [Webseite](#) / > [Interview](#)

« In der Schweiz gibt es Expert/-innen und Institutionen für alle Aspekte der Sexualität. Zu diesem Wissen müssen Jugendliche noch leichterem Zugang haben. Dies gelingt am besten, wenn sich Expert/-innen vernetzen, damit Synergien so umfassend wie möglich genutzt und verschiedene Kanäle besser integriert werden können. Da sehen wir die Beliebtheit von lilli.ch mit durchschnittlich 10'000 Zugriffen am Tag als Chance, andere wichtige Angebote zu integrieren und bekannter zu machen. »

Association romande CIAO > [Webseite](#) / > [Interview \(auf Französisch\)](#)

« Die Sexuaufklärung ist ein Menschenrecht, das zur Achtung und zum Schutz der einzelnen Personen beiträgt. In diesem Bereich hat es immer noch tragische Folgen, wenn das Anderssein und die Entscheidung von Personen nicht respektiert werden, man denke dabei an die vielen Selbstmorde von Jugendlichen, denen ihre sexuelle Identität, Lebensform usw. nicht oder nur unzureichend zugestanden wurde. In der Schweiz sind auf Ciao.ch Fragen und Zweifel von Jugendlichen zu lesen, die darauf schliessen lassen, dass sogar in einer entwickelten und reichen Gesellschaft wie der Schweiz das Recht auf Andersartigkeit nicht selbstverständlich ist. »

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugendverbände SAJV > [Webseite](#) / > [Interview](#)

« Die Jugendorganisationen können das Thema Sexuaufklärung alleine nicht auffangen, Aufklärung ist ein gesellschaftlicher Auftrag und der Zugang muss allen Kindern und Jugendlichen zustehen. Um dies gewährleisten zu können, muss die Sexuaufklärung innerhalb des formalen Bildungssystems verankert sein. »

DIESE ORGANISATIONEN SAGEN JA!

... zur Allianz für Sexuaufklärung und engagieren sich, öffentlich für die ganzheitliche Sexuaufklärung und das Recht auf Sexuaufklärung in der Schweiz, basierend auf dem Dokument „Standards für die Sexuaufklärung in Europa (WHO, BZgA, 2011)“ einzustehen.

[2ème observatoire](#) / [Achtung Liebe Schweiz](#) / [adebar](#) / [Aids-Hilfe Schweiz](#) / [airAmour](#) / [ADJAES](#) / [Apese](#) / [Association des parents d'élèves Vaud APE](#) / [Association romande CIAO](#) / [ARTANES](#) / [ARTCOSS](#) / [Association Sexualité et Handicap Pluriels SEHP](#) / [Avenir Social Suisse](#) / [Beratungsstelle Familienplanung Aargau](#) / [Beratungsstelle Familienplanung St. Gallen](#) / [Centri pianificazione familiare EOC](#) / [Dachverband der schweizer Männer- und Väterorganisationen](#) / [Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz](#) / [Education Familiale Fribourg](#) / [eff-zett](#) / [elbe](#) / [Fachgruppe Schulsozialarbeit Avenir Social Espace Mittelland](#) / [Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung](#) / [faseg](#) / [Fédération des Associations de Parents d'Elèves de la Suisse Romande et du Tessin \(FAPERT\)](#) / [fels](#) / [Femmes-Tische](#) / [Fondation officielle de la Jeunesse](#) / [Fondation Profa](#) / [Fondazione ASPI](#) / [gesundheit schwyz](#) / [GIS](#) / [Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie Uster](#) / [Kantonale Fachstelle sexuelle Gesundheit BL](#) / [Kinderärzte Schweiz, Association professionnelle de la pédiatrie ambulatoire](#) / [Kinderschutz Schweiz](#) / [Les Klamydia's](#) / [liebesexundsoweiter](#) / [Mannebüro Züri](#) / [MFM-Projekt](#) / [Milchbuechli](#) / [Migration & Menschenrechte](#) / [PINK CROSS](#) / [Pro Familia Schweiz](#) / [Pro Juventute](#) / [Reliances](#) / [S&X Fachstelle für Sexualpädagogik](#) / [Schulsozialarbeitsverband ssav](#) / [Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände](#) / [Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung](#) / [Schweizerischer Hebammenverband](#) / [Schweizerischer Verband der Mütterberaterinnen](#) / [Schweizerisches Institut für Themenzentriertes Theater](#) / [SIPE](#) / [Stiftung Berner Gesundheit](#) / [Swiss Society of Paediatrics](#) / [Syndicat des Enseignants Romands](#) / [Taskforce](#) / [TERRE DES FEMMES Schweiz](#) / [Verein Lilli](#) / [VoGay](#)
NEUE MITGLIEDER: [infoklick.ch](#) / [Familienplanung, Frauenklinik Inselspital](#) / [Schule und Elternhaus Schweiz](#) / [Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern](#)



BEGRIFFSKLÄRUNG & FAQ's

TEIL 3/10 - Eine gemeinsame Verständigungsbasis ist wichtig, weshalb wir Ihnen in jeder Ausgabe eine Auswahl an Begriffen und Frequently Asked Questions (FAQ) rund um die Sexualaufklärung erläutern.

PEER EDUCATION

Dieses Konzept wird auch «Peer Ansatz» oder «Peer involvement» genannt und weist folgende Merkmale aus: **1.** Pädagogische Aufklärung für und mit Mitgliedern einer bestimmten sozialen Gruppe, ohne Hierarchien zwischen den Gruppenangehörigen / **2.** Eine Methodik, die auf eine Verhaltensänderung abzielt / **3.** Eine Interventionsmethode, welche auf die Partizipation der Zielgruppe basiert / **4.** Eine Interventionsform, welche sowohl in formellen (z.B. Schule) als auch in informellen Rahmen (z.B. Gassenarbeit) eingesetzt wird.

INTIMITÄT UND PRIVATLEBEN

Intimität ist etwas, da man niemandem oder nur gewissen Personen, die einem nahestehen, zeigt. Sie definiert sich durch Elemente in Bezug auf die familiären, affektiven und sexuellen Beziehungen, die sexuellen Vorlieben einer Person oder auf das, was ihr Innenleben beschreibt (z.B. ein Tagebuch, ein intimer Ort usw.). Das Privatleben ist ein umfassenderes Konzept, das gemäss der Allgemeinen Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen (Art. 12) den Schutz des Heims, des Berufs- und Arztgeheimnisses, des eigenen Bildes und der Intimität beinhaltet (Quelle: adaptierte Definition von S. Tisseron, L'Intimité surexposée, Paris, Flammarion, 2002).

WELCHE POSITIVEN AUSWIRKUNGEN HAT SEXUALAUFKLÄRUNG AUF KINDER UND JUGENDLICHE?

Sexualaufklärung stärkt/begleitet die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Sie lernen eine positive Herangehensweise an die Sexualität kennen und werden sich ihrer Bedürfnisse, ihrer Grenzen, ihrer Rechte aber auch ihrer Pflichten bewusst. Sie lernen ihren Körper besser kennen und zu benennen, ihn bewusst wahr zu nehmen, zu schützen oder falls nötig zu verteidigen. Kinder und Jugendliche können dadurch eine positive Einstellung zu ihrem Körper entwickeln,

gewinnen an Selbstvertrauen und erlernen entsprechende Kommunikationsfähigkeiten. Dazu gehören das Sprechen über Gefühle und der sorgfältige Umgang mit seinen eigenen Grenzen und den Grenzen von anderen. In diesem Sinne ist Sexualaufklärung nicht nur Lebensschule sondern unterstützt die Prävention von sexueller Ausbeutung, ungewollten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Infektionen. Mit Hilfe von Sexualaufklärung lernen Kinder und Jugendliche sich und andere zu respektieren, wie auch psychosoziale Kompetenzen in Zusammenhang mit Beziehungen und Sexualität zu entwickeln (zum Beispiel der Umgang mit Emotionen, Selbstbewusstsein, Entwicklung einer kritischen Meinung). [> Alle FAQ lesen](#)

ANIMIERT SEXUALAUFKLÄRUNG KINDER UND JUGENDLICHE FRÜHER SEXUELL AKTIV ZU WERDEN?

Die Annahme, dass Sexualaufklärung zu mehr und früheren sexuellen Aktivitäten führt, ist nicht berechtigt. Tatsächlich kann diese Behauptung durch verschiedene Studien widerlegt werden (Kirby et al. 2005). Umfragen in der Schweiz haben bestätigt, dass die Mehrheit der Jugendlichen den ersten sexuellen Kontakt konstant mit 17 Jahren erleben (BAG 2014). Kinder machen sich, durch die Auseinandersetzung mit Themen der Sexualität, ihr eigenes Bild. Soziale Werte und Normen werden aufgezeigt und hinterfragt. Dies fördert die Meinungsbildung und das Selbstbewusstsein. Durch den Erwerb von Kompetenzen wird das Kind befähigt bei unerwünschten (sexuellen) Übergriffen seine persönliche Integrität besser zu schützen und zu verteidigen. Frühe Sexualaufklärung korrigiert irrierte Informationen aus den Medien und fördert die Entscheidungskompetenz. Dies hat zur Folge, dass sich ein heranwachsendes Kind besser vor Verhalten schützen kann, welches Risiko birgt. [> Alle FAQ lesen](#)

Auf dem Hintergrund des gesellschaftlichen Auftrages von [> SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz](#) mit der Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit bzw. der sexuellen Rechte und im Kontext einer Nonprofit-Organisation, die nicht ausschliesslich im Bildungsbereich angesiedelt ist, **hat entschieden für politische Kampagnen die Begriffe (umfassende) Sexualaufklärung oder Sexualkunde für die deutschsprachige Schweiz zu verwenden.**

WAS PASSIERT ANDERSWO AUF DER WELT?

Impressionen und Stimmen zur Sexualaufklärung bei Kindern und Jugendlichen weltweit. Von politisch bis humorvoll.

- ▶ [International: Sexual Rights – Can you imagine a world without Sexual Rights? - Wie wäre eine Welt ohne sexuelle Rechte? \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [Schweiz: NZZ Campus - Generation Porno? Von wegen! - Die Autorin hat genug vom Bild, das in der Öffentlichkeit gezeichnet wird.](#)
- ▶ [Schweden: Snoppen och snippan - Ein Beispiel von Sexualaufklärung bei Kleinkindern \(englische Version\).](#)
- ▶ [USA: Laci Green - Sex Ed for the internet – ein Beispiel aus Amerika für Online-Peer-Education \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [Grossbritannien: Is porn to blame for young women being coerced into having anal sex? - Ist Porno an allem schuld? \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [Schweiz: Fritz+Fränzi Artikel - Sexualkunde in der Schule zu Zeiten von Internetpornos - Wenn Schwengel und Mumu Liebe machen.](#)
- ▶ [Norwegen: #DearDaddy - eine Tochter spricht zum Vater \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [USA: Teach Your Children Well - Teen Blog - Ein Teenager aus Virginia bloggt über Sexualaufklärung \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [Frankreich: Fantastic Capote et Wonder Capote – wie unsere Nachbarn das Kondom bei Jugendlichen populär machen \(auf Französisch\)](#)

NÄCHSTE BULLETINS & TERMINE

Das BULLETIN richtet sich an alle Akteur_innen, welche eine Rolle in der Förderung der > Sexualaufklärung in der Schweiz spielen oder am Thema interessiert sind. Es besteht aus 10 Ausgaben. Alle drei Monate erscheint eine Ausgabe, die ein > sexuelles Recht präsentiert, welches in Zusammenhang mit der umfassenden Sexuaufklärung steht.

NO.1	NO.2	NO.3	NO.4	NO.5
Das Recht auf Bildung und Information	Das Recht auf Leben, Freiheit, Sicherheit und körperliche Unversehrtheit	Das Recht auf Privatsphäre	Das Recht auf Gleichstellung	Das Recht auf Selbstbestimmung
FOKUS SCHULE	FOKUS ELTERN	FOKUS KINDER UND JUGENDLICHE	FOKUS HANDICAP	FOKUS LGBTIQ
NO.6	NO.7	NO.8	NO.9	NO.10
Das Recht auf Meinungsfreiheit	Das Recht auf freie Entscheidung	Das Recht auf Gesundheit & Fortschritt	Das Recht auf Partizipation	Das Recht auf Rechenschaftspflicht
FOKUS POLITIK & PARTNER	FOKUS FACHPERSONEN	FOKUS GESUNDHEIT	FOKUS LEHRPERSONEN	FOKUS GESETZ

DEMNÄCHST
PUBLIKATION IM HERBST 2016

Peer Education bei Jugendlichen im Bereich der sexuellen Gesundheit und Rechte. Referenzrahmen, Empfehlungen und Praxis in der Schweiz.
Herausgeberin **SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz**

AUSGABE
BULLETIN NO.4
DAS RECHT AUF GLEICHSTELLUNG
FOKUS HANDICAP
OKTOBER 2016
> BULLETIN abonnieren

BULLETIN SEXUALAUFLÄRUNG NO.3 / JUNI 2016

HERAUSGABE / COPYRIGHT:

Sekretariat Allianz für Sexuaufklärung in der Schweiz
C/O SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz / Marktgasse 36 / CH-3011 Bern
info@allianz-sexualaufklaerung.ch / www.allianz-sexualaufklaerung.ch

REDAKTION / TEXTE: Caroline Jacot-Descombes, Arabel Mettler, Christine Guckert, Elise Lichtenstern **ÜBERSETZUNGEN:** Christine Guckert, Elise Lichtenstern, TransitTXT **RELEKTURE:** Barbara Berger, Christine Sieber **KONZEPT/LAYOUT:** Elise Lichtenstern **DANK AN:** Dilan Tyber, Philippe Annoni, Marianne Kauer (Kinderschutz Schweiz), Annette Bischof-Campbell (Lilli), Raphaël Trémeaud (Ciao.ch), Ingo Albrecht (Pro Juventute), Annina Grob (SAJV) **BILDER:** flo-flash / photocase.com, Mr. Nico / photocase.com **ILLUSTRATION:** Alain Robert